



DIE POSAUNE

15-Minuten-Städte: Ein Schritt in Richtung Utopie oder Tyrannei?

- Josue Michels
- [06.03.2023](#)

Am 18. Februar marschierten 2000 Menschen durch Oxford und protestierten gegen den Plan der Stadt Oxford, verkehrsarme Stadtteile zu schaffen („15-minute neighborhoods“). Obwohl das Konzept utopisch klingt – in 15 Minuten ohne Auto alles zu erreichen, was man braucht – befürchten die Menschen, dass sich die versprochene Utopie plötzlich in einen dystopischen Albtraum verwandelt.

- Große Städte wie Paris, London und Portland sind bereits 15-Minuten-Städte; andere sind auf dem Weg dorthin.
- Solche Städte verlangen, dass alle notwendigen Annehmlichkeiten zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sind.

Die Idee des 21. Jahrhunderts, die an die antike Stadtplanung anknüpft, begann hochtrabend: eine Utopie, die von einem grüneren, gesünderen, zeitsparenden städtischen Leben mit einer verbesserten Dichte an Dienstleistungen, Kultur und Einzelhandel fantasierte und dadurch kohlenstoffemittierende Autofahrten reduzierte. ... Paris, die Hauptstadt des 15-Minuten-Denkens, hat bereits Tausende von Parkplätzen beseitigt, neue Fahrradwege angelegt und eine glatte Fußgängerzone auf der Champs-Élysées geplant.

– Natalie Whittle, Autorin von *The 15-Minute City* (Die 15-Minuten-Stadt)

Beachten Sie, dass diese neue Freiheit nicht zum Nulltarif zu haben ist: Paris „verdrängt Parkplätze“. Die Menschen befürchten natürlich, dass das Autofahren immer unbequemer und sogar strafbar werden könnte.

The idea that neighborhoods should be walkable is lovely. The idea that idiot tyrannical bureaucrats can decide by fiat where you're "allowed" to drive is perhaps the worst imaginable perversion of that idea--and, make no mistake, it's part of a well-documented plan. <https://t.co/QRjVF615q>

— Dr Jordan B Peterson (@jordanbpeteron) [December 31, 2022](#)

Lockdown-Vibes: Während des COVID-19 wurden Menschen auf der ganzen Welt in ihren Häusern oder Sperrgebieten eingeschlossen. Einige Städte verhängten Bußgelder, wenn jemand seinen zugewiesenen Bereich verließ. Die Regierungen in Kanada und anderen westlichen Ländern verfolgten die Bewegungen der Menschen. Der deutsche Gesundheitsminister Karl Lauterbach erklärte sogar, dass die Regeln für COVID-19 zur Rettung des Klimas angewendet werden könnten.

Klima-Tyrannei? Auch wenn das Konzept der 15-Minuten-Städte wunderbar klingt, fragen sich viele, ob wir in einer Klimatyrannei enden werden. Werden Autos abgeschafft, Reisen eingeschränkt, unsere Bewegungen verfolgt und unser CO₂-Fußabdruck gemessen?

Posaune-Chefredakteur Gerald Flurry deckte in seinem 2017 erschienenen Artikel „Worum es beim Pariser Klimaabkommen wirklich geht“ den wahren Grund für die Klimahysterie auf:

Diese „Umweltschützer“ reden wie die wissenschaftliche Gemeinschaft, die einhellig darin übereinstimmt, dass eine Verringerung der Kohlendioxidemissionen die einzige Lösung ist und wenn wir nicht sofort Gegenmaßnahmen ergreifen, dann ist der Planet verloren. In Wirklichkeit sind sich die Wissenschaftler in diesem Punkt durchaus nicht einig (Lesen Sie den Artikel „Greenhouse Apocalypse“ [„Weltuntergang durch Treibhauseffekt“]). Tatsächlich gibt es genügend Beispiele für wissenschaftliche Betrügereien, die angeblich den vom Menschen verursachten Klimawandel beweisen.

Warum sollten die Wissenschaftler in diesem Punkt die Menschen betrügen? Nun, wenn Sie sehen, wer wirklich dahintersteckt, werden Sie verstehen, dass hier das wirkliche Problem die Kontrolle ist.